

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 51. Sonntag, den 20. August 1826.

Anekdoten.

Wie der Herr — so die Diener.

Als Herzog Ernst von Lüneburg und Herzog Heinrich von Meckelnburg zu Johann Friedr. festlichem Beilager im Mai 1526 nach Torgau kamen, unterhielten sie sich mehreremal sehr gnädig mit D. Luther, und baten ihn eines Tages zu Gaste. Ueber Tafel kam die Rede auf das unmäßige Trinken. „Fürwahr,“ sprach der fromme Herzog Ernst, „unser ganzes Hofgesinde besteht aus lauter Trunkenbolden, die Tag und Nacht so viel Wein und Bier in sich schwelgen, daß sie immer toll und voll sind — und dabei noch gute Christen seyn und heißen wollen. Diese Untugend müßte billig hart verpönt werden!“

„Da solltet Ihr Fürsten und Herren zu thun,“ bemerkte Luther.

„Ja, lieber Doctor, wir thun freilich da-

zu,“ lächelte der Herzog, „sonst wär es längst abgekommen. Es heißt ja also: Wenn der Abt Würfel aufregt, so müssen die Brüder freispielen; wie der Herr ist, so sind auch die Unterthanen.“ —

Geistesgegenwart.

Ludwig der Elfte, König von Frankreich, begegnete einst auf der Heerstraße den Carmustenser Bischoff, der einen prächtigen Maulesel ritt. „Mein geistlicher Herr, sprach der Monarch unwillig, vor Zeiten ritten die Bischöffe nur auf gemeinen Eseln, oder gingen zu Fuß.

Dieser, nichts weniger als verlegen, war mit seiner Antwort gleich fertig, und versetzte schlau lächelnd: Ihre Majestät wissen wohl, daß vor Zeiten die Könige Schafe hüteten, welches sie jetzt auch nicht thun. Man unterscheide die Zeiten, so wird alles richtig eintreffen. —

Sebaldo.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Fests.

Vom 12. bis zum 18. August sind allhier begraben worden:

Sonnabend.

Ein Mann 76 Jahr, Hr. Theod. Valentin Dietrich, Bürger und Perückenmacher, in der Catharinenstraße.

Ein Mann 64½ Jahr, Hr. Joh. Gottfr. Arnold, Vice-Actuar beim Handelsgericht, in der Reichsstraße.

Ein Mann 58 Jahr, Hr. Carl Wilh. Rehkopf, Vice-Registrator beim Polizeiamte, in der Neugasse.

Ein Knabe 14 Tage, Hrn. Leopold Daniel Seyfert's, der Handlung Besißnen Sohn, am Ransstädter Steinwege.